

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,60 M., durch Boten in Kemberg
M., in Rends, Rotta, Lubitz, Meritz, Commulo und Gebitz M. mit
durch die Post

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile oder deren Raum 1/2 Pf., die
Spaltenzeile 1/2 Pf., 1/4 Pf. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,60 M., frei Haus 2,75 M., durch die Post einjährig 9,05 M. Anzeigen: Zeile 30 Pf., Kleinzeile 60 Pf., einjährig 300 M.

Nr. 26

Kemberg, Sonnabend, den 28. Februar 1920.

22. Jahrg.

Vertilgung der Blutlaus.

Nachstehend bringe ich Ratsschläge zur Vertilgung der Blutlaus zur allgemeinen Kenntnis und ersuche alle Obstbau-
treibenden, auf die Vertilgung der Blutlaus hinzuwirken.
Als Kampfmittel gegen die Blutläuse empfiehlt sich fol-
gendes Verfahren:
Solange die Blutläuse noch an vereinzelt Stellen des
Baumes (kleineren Ästen alterer Bäume) auftreten, ist der
Schädling leicht Herr zu werden. Man bespricht in diesem
Falle die Stellen mit unverdünntem Karbolium.
Treten die Blutläuse jedoch in größeren Mengen auf und
sind schon die jüngeren Zweigspitzen befallen, so helfen
Spritzmittel in jetziger Jahreszeit. Ganz besonders kann
nach neueren Erfahrungen eine 80prozentige Lösung von
Schacht's Obstbaum-Karbolium empfohlen werden.
Ein Blutlaus-Spritzmittel, das sich an beblätterten Bäumen
ohne Beschädigung der Blätter anwenden läßt, dürfte es bis-
lang nicht geben; es muß daher mit aller Energie während
der Winterruhe der Bäume vorgegangen werden
Wittenberg, den 9. Februar 1920.
Der Landrat.

Für Kinder bis zu 2 Jahren

wird bei Frau Weber **Blanchonng** abgegeben. Jedes
Kind 1/2 Pfund zum Preise von 3,25 Mark. Die Lebens-
mittelzulagenkarten sind zur Abstemplung mitzubringen.
Kemberg, den 26. Februar 1920.
Der Magistrat.

Die Nahrungsmittelzulagenkarten für Kranke

werden künftig nicht mehr durch den Kreisamtschef in Witten-
berg an die Empfänger herausgegeben, sondern im Rathaus, 2
Treppen, abgegeben. Der Tag der Ausgabe wird rechtzeitig
bekannt gemacht werden.
Anträge auf Ausstellung werden nach wie vor nach
Vorbringung des ärztlichen Beschlusses durch den Magistrat
an den Kreisamtschef weitergegeben. Für die Nachprüfung
der Anträge durch den Kreisrat wird künftig 1 M. Gebühr,
die dem Antrag beizufügen ist, erhoben.
Kemberg, den 25. Februar 1920.
Der Magistrat.

Margarine

Auf die fäkt. grüne Marke Nr. 13 werden 75 g
für 1,30 M. abgegeben.
Kemberg, den 27. Februar 1920.
Der Magistrat.

Freibankverkauf.

Morgen Sonnabend abend 6 Uhr
Künftig in im getrockneten Zustand, Pfund 1,50 M.
Kemberg, den 27. Februar 1920.
Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Wann finden die Neuwahlen statt?
Berlin, 26. Februar. Wie wir erfahren, ist bei der letzten
Konferenz der Reichsparteien mit dem Reichspräsidenten in der
Frage der Festlegung des Wahltermins für den neuen Reichs-
tag seine Entscheidung getroffen worden. Sie soll erst fallen,
wenn die politische Lage geklärt ist.
„Deutschland hat sein Bestes getan.“
WTB. Amsterdam, 26. Februar. In den „Daily News“
schreibt Generalmajor Sir Maurice zu dem neuerlichen Ver-
suche der „Times“, anfänglich des Schreibens Lord Georges
an den deutschen Geschäftsträger in London als Beispiel eines
großen deutschen Heeres hervorzuheben: Die widerlichsten
Verleumdungen eines großen Teiles der englischen Presse, nachzu-
weisen, daß Deutschland systematisch verurteilt habe und noch
verurteilt, den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages
nicht nachzukommen, seien völlig überflüssig. Alle diejenigen
Personen, die berechtigt seien, mit Kenntnis und Autorität zu
sprechen, wüßten in der übermütigen Mehrheit der Ansicht,
daß Deutschland unter sehr schwierigen Umständen sein Bestes
getan habe.
Churchill über Deutschlands guten Willen.
WTB. Haag, 25. Februar. Wie der „Algemeen Courant“
aus London meldet, erklärte Churchill im Unterhaus zur
Herabsetzung der deutschen Heeresstärke, bisher habe man nicht
den Eindruck von mangelndem guten Willen der deutschen
Regierung gehabt, die tatsächlich eine große Zahl der Bestim-
mungen des Friedensvertrages zur Ausführung gebracht habe.

— Der „Eclair“ bestätigt, daß eine Revision des Friedens-
vertrages stattfinden werde, und zwar zugunsten der Besiegten.

Die „Probe“ beurteilt.

Genf, 26. Februar. Die interalliierte Kommission will
am Sonnabend den Vorschlag, Deutschland eine beschränkte
Zahl von Militärpersonen zu nennen, an deren Schuld nicht
gezweifelt werden kann, formulieren und den Wortlaut der
Notiz festlegen, die der deutschen Regierung überreicht wer-
den soll.
Wie der Berliner Korrespondent des „Welt Journal“ ge-
hört haben will, gedankt das Reichsgericht zur Vernehmung
von Zeugen Untersuchungskommissionen aus den Entente-
ländern zu senden. Man wünsche in Berlin offenbar eine
Zusammenarbeit der deutschen und der alliierten Gerichte, um
eine Art Bedingung für die bevorstehenden Urteile zu bekommen.

Die Stellung der Mehrheitsparteien.

Berlin, 26. Febr. Wie wir erfahren, haben die Mehrheits-
parteien noch nicht Stellung zum Fall Erzberger genommen.
Echt im Laufe des heutigen Abends oder am Freitag vor-
mittags wird der interfraktionelle Ausschuss der Mehrheits-
parteien zusammentreten, um die Stellung der Reichstags-
mehrheit gegen Erzberger festzulegen.
Die interfraktionellen Verhandlungen der Regierungsparteien
haben jedoch nicht allein den Fall Erzberger zum Gegenstand.
60 000 Angestellte und Arbeiter der Zigaretten-
Industrie erwerbslos.

WTB. Berlin, 26. Februar. Die gekümmerten Berliner Zi-
garettensabrikanten haben jetzt ihrem Personal ebenfalls zum 31.
März die Kündigung angedroht. In Berlin werden da-
durch allein laut „Total-Ing.“, 10 000 Arbeiter und Ange-
stellte erwerbslos, bei den anderen deutschen Fabriken 50 000.

Eine Schiebergesellschaft in Köln verhaftet.

WTB. Köln, 26. Februar. Eine vielfachige Schieberge-
sellschaft, die 7000 Hektare der Stadt Köln gehörigen Weizen
nach bergischen Städten vertriebslos, ist hier verhaftet worden.
Die Empfänger waren Districtssekretäre, Stadtsekretäre und
Stadträte, alles Mitglieder der U. S. P. D.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 27. Februar
* Grenzschende. An Beständen gingen ferner ein von:
Archidiatoms Schule 10 M., Kaufmann A. Hahn 10 M.,
im ganzen 136 M. Wir schließen hiermit die Sammlung
und danken allen Gönnern.
* Ueber die kommenden Vortragsabende hat sich in
einer Generalschaftsversammlung in Essen der Reichspostminister
Gesberts geäußert. Danach soll u. a. das einfache Porto
für Briefe auf 40 und 50 Pf. erhöht werden. Dement-
sprechend sollen auch die Gebühren für Druckarbeiten steigen.
* Gründung der Schützenhaus-Vereine. Am Son-
abend, den 28. Februar, werden die Schützenhaus-Vereine
eröffnet. Der jetzige Besitzer, Herr Carl Frühel jun., bewies
in der Wahl des Gründungsausschusses, „Agnes Arnan und ihre
drei Freier“, Lustspiel in 3 Akten, mit Henry Porten in der
Hauptrolle, eine sehr glückliche Hand. Wenn es schon einmal
vergönnt war, das herrliche, hiesige Spiel dieser berühmten
und beliebten Schauspielerei zu sehen, wird freudig diese Wahl
beglücken. Die vielen aber, die Henry Porten nur dem Na-
men nach kennen, werden hochinteressant und befriedigt Herrn
Frühel gleichfalls Dank sagen für die Wähe, die er sich
machte, Kembergs Bewohner eines der schönsten und lebens-
wertesten deutschen Zirkusplätze vorführen zu können. Doch
nicht nur zum Anfang — nein — immer wird es sein Ver-
stehen sein, schön, allen Wünschen gerecht werdende Schau-
spiele zu bringen. Kembergs Bewohner werden ihre Aner-
kennung am besten durch zahlreiches Besuch bekunden.
* Dommisch, 24. Februar. Gestern nachmittags fand die
Verpackung der hiesigen Jagdnummern auf 6 Jahre statt.
Es wurden von den zehntausend erziehenden Jagdliebhabern, die
mell am den nachgelassenen Großväter (Halle und Leipzig)
stammen, Gebote bis zu 11 000 Mark abgegeben. Die Jagd,
die einen Jahresbeitrag von ca. 2500 Mark, davon etwa
65 Prozent Pachtbeitrag umfasst, kostete vormals 1800 Mark
jährlich.
* Magdeburg. Am 27. Februar tagte hierseits die Kreis-
versammlung der Gesellschaft Deutscher Eisenbahner und
Staatsbediensteter, Fachverband der Privatbahnarbeiter, zu der
sämtliche Reichstagesmitglieder der Provinz Vertreter entsandt
hatten. U. a. wurde folgende Entschlossenung angenommen, die
dem Landtag unterbreitet werden soll:
„In der Provinz Sachsen werden von Reichstagsmitgliedern und
Alltagsgesellschaften unter teilweiser finanzieller Beteiligung der
Provinz, der Kreise und der Gemeinden Kleinbahnen betrieben.
Die Wirtschaftlichkeit großer Teile der Provinz ist von der

Leistungsfähigkeit und der Aufrechterhaltung dieser Betrieb-
abhängig. Es wird besonders hingewiesen auf die Bedeutung,
die die Kleinbahnen für die Bau- und Abfuhr landwirtschaft-
licher Produktions- und Konsumgüter haben. Ferner ist die
Zubereitstellung großer industrieller Werke auf ihrer Leistung-
fähigkeit angewiesen.
Die Veranlassung ist sich darüber einig, daß die jetzt be-
stehenden Besitz- und Betriebsverhältnisse auf die Dauer un-
haltbar sind und für die wirtschaftliche Entfaltung der Pro-
vinz Sachsen in der Zukunft die schwersten Folgen zeitigen
dürften.

Nur durch die Übernahme der Bahnen durch die Provinz
ist eine erhöhte Wirtschaftlichkeit zu erwarten. Sie würde
auch den Angehörigen und Arbeitern ein den Lebensverhältnissen
angemessenes Einkommen sichern, wodurch Dienstverhältnisse
und Ruhe, die im engsten Zusammenhang mit der Betriebsfä-
higkeit und der Rentabilität der Bahnen stehen, gefördert wird.
Da die berechtigten Forderungen der Angestellten und Arbeiter
der Kleinbahnen seitens der Gesellschaften unter dem
Sinnbild der Unrentabilität abgelehnt sind, steht der Aus-
bruch einer schwerer Konflikts nahe bevor. Schwere
wirtschaftliche Folgen müssen für die Provinz dadurch entstehen.
In Anbetracht dieser Tatsachen glaubt die Kreisversammlung
im Interesse der Allgemeinheit zu handeln, wenn sie die so-
fortige Überführung der Kleinbahnen in den Besitz und die
Verwaltung der Provinz fordert, und bittet sie den Landtag,
hierzu in seiner nächsten Sitzung bereits endgültig Stellung
zu nehmen.“

Berlin, 24. Februar. Einem Hilfsgebern fiel am Vaha-
hof in Gese eine Dame auf, die ein außerordentlich starkes
Kind auf dem Arme trug. Bei näherer Untersuchung stellte
sich heraus, daß das Baby ein Weibchen mit etwa 50 bis 60
Pfund Weizenmehl war, sein säublich mit Müllchen und
berleglichen hergerichtet. Schallendes Gelächter der Umstehen-
den folgte der Demütigung. Das Weib wurde beschlag-
nahmt.

Duerst, 25. Febr. (Einen Zentner Roggen für eine
Rolle Zier). Am 24. Febr. (Ein Zentner als Bettungs-
faktoren). Ein Vorgang, der für die gegenwärtigen Zustände
in Deutschland in mehr als einer Beziehung beachtenswert und
nicht ohne bitteren Humor ist, bildet hier gegenwärtig das
Tagesgespräch. Am 24. Febr. fand ein lehrreicher Zeitschnitt
in vollständigem Kriegsausfall mit Oden und Grenzschichten
geschnitten, und verkaufte die „Deutsche Zeitung“. Die Stücke
wurden dem Offizier nur so aus der Hand gerissen. Zwei
Engländer, die ebenfalls die „Deutsche Zeitung“ kaufen wollten,
erhielten die Antwort: „An Engländer verkaufe ich keine
„Deutsche Zeitung“. Großes Hallo bei der Waise, das einige
Andergestimmte veranlaßte, die Kriminalpolizei in Bewegung
zu setzen. Es erschien also ein Schuppmann und zwei
Reinmalbesitzer, um dem Offizier den Handel zu unterlegen.
Das ging nun nicht, da dieser einen Gewerbeschein besaß.
Also verbot man ihm, in Uniform zu verkaufen, wobei sich
einer der Beamten zu der Bemerkung verließ, es sei gerade
die Entente-Kommission vorbeigegangen. Darauf mußten wir
doch Mühselig nehmen. Der junge Offizier mußte zunächst
der Gewalt weichen, erschien aber kurze Zeit darauf wieder in
Zivil und verkaufte die „Deutsche Zeitung“ weiter.

Deffau, 26. Februar. Ein Teil der hiesigen Fischereien
hat sich entschlossen, den Betrieb zu schließen, da die Fischer-
gesellschaften den Achtstundentag nicht mehr voll durchhalten,
sondern nur 47 Stunden arbeiten wollen. Schon in der letzten Woche
haben sie gegen den Willen der Meister vorzeitig die Arbeit
verlassen, also nur 47 Stunden gearbeitet. Es sei bemerkt,
daß die hiesigen Fischergesellschaften bei einem Stundenlohn von
3,50 Mark, einen Wochenlohn von 177,50 Mark haben, die
Arbeiter aber noch etwa 15 Prozent mehr.

Duderstadt, 26. Febr. (Tragt). Ein streblamer Fischer
in Seintagen brachte es zu einer gelungenen Landwirtschaf.
Sein Vermögen wuchs in den letzten Jahren beträchtlich. Aus
Freude an seinem Besitz wurde der Mann sehr geisteskrank.
Er iprang schließlich in den Brunnen und ertrank.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. Februar. (Reminiscere.)
Kollekte für den künftigen Verband evangelisch-kirchlicher
Muttervereine.
1. Kemberg.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Bropp Meyer.
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
2. Gommio.
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Parzer Wähl.

Vertrick unter amerikanischer Vermandschaft.
 Es ist ein bitterer Genuß in Paris, daß die jüngstige französische Neuheit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgelehnt worden ist, die sie nach dem Vertrag nicht genehmigten Verträge als militärisches Jugtier vor dem Wägen ihrer Politik zu spannen gedachte. Amerika macht in dem Bündnis der Entente gegen Deutschland nicht mit. Dafür hat aber Amerika als Mitspieler Frankreich zu viel finanzielles Geld in den Händen, daß es den Kurs des Frankens in bedeutende Tiefe zu stützen vermag, was es die Millionen französischer Werte auf den Markt wirft. Und diese Gefahr besteht, wenn die Pariser Politik Wege einschlägt, die diesen in Washington nicht passen wie jetzt wieder in der Abdattage der Fall ist, in der Wilson hartnäckig darauf besteht, daß es bei den Grenzabgrenzungen verbleibe, die im Herbst 1919 in Paris festgelegt sind, während bekanntlich England und Frankreich schon 1914 Italien viel größere Verletzungen gemacht hätten, damit es in den Krieg einzutreten sollte. Wie können Schulden brüden können, werden jetzt die Franzosen, ihnen wollen sie damit in Frieden lassen. Sie wollen die Rede an Deutschland nicht gehen, und die Amerikaner genießen ohne alle Aufregung und Geschäftsvorforderung ihren Profit.

Zum Tod des Generals Kollidat erfährt die in Berlin erscheinende russische Zeitung „Pravda“ noch folgende Einzelheiten: Admiral Kollidat wurde am Morgen des 7. Februar erschossen. Der Befehl war unterzeichnet von dem russischen Kriegsminister zwei Stunden vor Vollführung des verdröhnlichen Urteils, um jeden Ausbruch zu hintertreiben. Das Revolutionskomitee ist in Artus, das hier bolschewistische Charakter trägt, war bei dieser verdröhnlichen Handlungswiese beteiligt, das Wohlgefallen der Moskauer Bolschewisten zu finden.

Der Kampf um Dössa. Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt folgende Meldung aus Kowno: Nach übereinstimmenden Meldungen soll sich der Einmarsch der Bolschewisten in Dössa unter heftigen Kämpfen und erbittertem Widerstand von Seiten der Ukraine. Ein bolschewistischer Buntzug meidet dazu: In den Straßen der Stadt waren Geschosse aufgeführt, welche vorher mit der ukrainischen Armee des Generals Petljura vereinigt waren, nahmen an den Kämpfen gegen die roten Truppen teil. Am Samstag morgen um 6 Uhr stießen die ersten roten Truppen in die Stadt vor und um 10 Uhr waren sie im Besitze des größten Teiles der Stadt. Die Stadt Dössa und die roten Truppen werden von den Kriegsschiffen der Verbündeten der Ukraine beschossen. Auf der Meeresküste von Dössa lag ein russischer und ein britischer Kreuzer. Wieige Beute fiel den Bolschewisten in die Hände.

Der Völkerverbund und die Neutralen.

Hollands Beitritt beschloffen.
 Die Parlamente der neutralen Staaten beschäftigen sich jetzt mit der Frage des Beitritts zum Völkerverbund. Die Schweiz hat sich dem Beitritt zum Völkerverbund gegenüber eine Volksabstimmung gemacht, die am 10. April stattfinden soll. Die holländische zweite Kammer sprach sich über diese Frage am Donnerstag aus. Nach einer ausführlichen Befürwortung durch den Minister des Inneren war Karnebeck hat sie den Beitritt Hollands zum Völkerverbund mit 9 Stimmen beschlossen. Der Minister erklärte u. a., daß die Zulassung der Neutralen in die nur eine Frage der Zeit sei und daß der Beitritt ganz im Sinne des Völkerverbundes liege. Er erklärte auch, daß der Völkerverbund bestehen könne, selbst ohne Amerika. Ferner wurde mit 58 gegen 9 Stimmen ein Antrag Drexhaufens angenommen, in dem dem Beitritt zum Völkerverbund ausgedrückt werden und die von dem Antragsteller durch einen Satz ergänzt wurden, in dem die Zurückhaltung ausgesprochen wird, daß bei der Auslegung der Vertragsbestimmungen betreffend die Darunterliegenden

Laubnis von fremden Truppen des Völkerverbundesrecht Hollands gerächt werden mit.

Frankenmarkt tritt bei.
 Gleichfalls am Donnerstag wurde in der Sitzung des Völkerverbundes über den Eintritt Dänemarks in den Völkerverbund debattiert. Trotz der von allen Seiten geäußerten Bedenken, die Neutralität könne durch den Beitritt gefährdet werden, wurde der Vorschlag der Regierung zum Eintritt angenommen.

Am 16. und 17. Februar wurden die Völkerverbände, Ozeane und Sozialdemokraten, Bedenken geltend. Nur die Völkerverbände sind entschieden dagegen. Der Vorschlag dürfte mit großer Mehrheit beschloffen werden. Der bevorstehende Regierungsrat wird erst nach der Entscheidung dieser Frage erfolgen.

Merkei aus aller Welt

Todeskurz beim Bobrennen. Bei einem kürzlich in Mariageß (Tirol) ausgetragenen Bobrennen am den Silberpokal ereignete sich ein schwerer Unfall, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Das als erstes vom Start abgeleitete Fahrzeug für die schwache bogen s-kurve wurde nicht in den „Sack“ geföhrt, sondern wurde. Der Steuermann Karl Seiler, ein bekannter Bierereischer Winterportier, blieb mit mehreren Mitbewerbern, einem Bruch der Schildebende und mehreren Verletzungen zu liegen, während ein zweiter Teilnehmer schwer verletzt wurde.

Frühlicher Ausbruch eines Kaufhandels. Bei einem wichtigen Kaufhandel zwischen Studenten und Handwerkerleuten wurde der zum Besch in Östingen anwesende Studiosus Hode aus Würzburg durch den Malermeister Gleise erschossen.

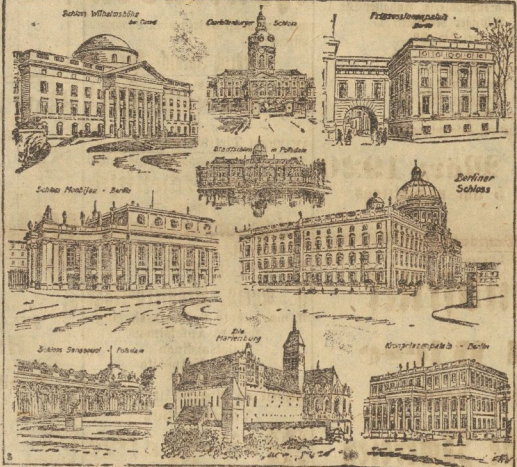
Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist Montag nachmittags 4½ Uhr im Schloß Willgrad sanft entschlafen. Herzog Johann Albrecht war in seinen letzten Lebensjahren durch seine tätige Teilnahme an allen vaterländischen und insbesondere kolonialpolitischen Fragen. Er ist auch in gelehrten Kreisen als Archivarforscher und als langjähriger Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft bekannt. Er war am 1. März 1877 geboren und hat er an

der Spitze seines Stammes Mecklenburg-Schwerin als Regent für seinen minderjährigen Neffen gestanden, von 1907-1918 war er Regent des Herzogtums Braunschweig. Er war am 8. Dezember 1877 geboren, hat also ein Alter von jetzt genau 63 Jahren erreicht.

Ein wissenschaftlicher Vorkursungsfall im wird jetzt allmählich in die Öffentlichkeit gedrückt, und zwar wieder einmal ein Vorkurs, den die Kulturabteilung der Ufa durch ärztliche Autoritäten hat beschließen lassen. Die genannte Abteilung plant die Herausgabe einer großen Reihe solcher medizinischer Vorkurs für die Tuberkulose, alle anderen Infektionskrankheiten, Zahnfleisch usw. sollen nach demselben Vorbild behandelt werden. Doch hier ist die Ufa selbst beteiligt wird, verheißt sich von selbst. Es werden außerordentlich gut gelungene Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Von einem Entente Auto überfahren. Als ein mit zwei französischen Offizieren besetztes Auto, das sehr schnell fuhr, Montag in Dresden-Kaufhof einem Gefährt ausweichen wollte, fuhr es scharf rechts in die Straße wiedergeraden hinein und überfuhr dabei einen jungen Mann, der einen Unterleibsbruch erlitt. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die eine drohende Stimmung machte. Der eine Offizier wurde in des Hofraums, der andere in des Hofraums Hofraums gebracht, und beide kamen, nachdem sie sich ausgeglichen hatten, ihre Zustände zu verlassen. Da sofort polizeiliche Schutz zur Stelle war, ereigneten sich weiter keine Zwischenfälle.

Isenarbeiterfreit in Holland. Am Vorkursamer und Rotterdam Hafen liegt seit Montag der Verkehr vollkommen still. Der englische Dampfer „Burmah“ der mit 600 Tonnen Mehl in Rotterdam an Bord liegt, wird durch Werksmeister und Bureauverwalter des Elevators entladen. Spanische Dampfer werden von den eigenen Besatzungen geföhrt. Der Steinkohlenhandelsverband arbeitet mit den eigenen Arbeitern weiter und behält drei französische Dampfer. Nach dem Entschlaffen über die kommunistische Konferenz in Amsterdam hat der Rentkammer der Transporthändler beschlossen, sich dem Streikausbruch des Transporthändlers nicht zu unterwerfen, sondern unter eigener Leitung zu bleiben.



Schlösser der Krone, die an den Staat abgetreten sind.

Die Errichtung der Republik im deutschen Vaterland hat auch eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Herrscherhäusern erforderlich gemacht. So auch in Preußen. Das Eigentum der Krone ist an den Staat abgetreten worden. Zu diesem Kronvermögen gehörte eine große Anzahl von Schlössern, die wir hier im Bilde wiedergeben.

Vierzeiler.

Kannst du auch manchem Gutes tun
 Und vieler Anteilbold gedanken —
 Soll test dem Schiff im Hafen ruhen,
 Darfst du dein Selbst nur einem
 Jagen!
 Jeder Tag versinkt in Nacht,
 Jeder Morgenbruch ein Morgen —
 Seele, hast du's wohl bedacht?
 Glückung sind so Glück und Sorgen!
 Marie Tropol.

Der australische Erbe.

Nom von Edgar Wickering Deutsch von Franz Paul

„Wir wollen sofort essen und dann nach Paris fahren.“
 sagte Madame. „Nicht wahr, mein Schatzchen?“
 Und Madame nickte, ohne zu verstehen.
 Sie hätte in dieses Weibes Gesellschaft nur zu gern schon jetzt aufgegeben, aber ohne sie wäre sie nicht insstande gewesen, die Meile in die Heimat fortzufahren. Am Bahnhof neben Madame stimmlich Abschied von Xerele, die sie in der rückwärtigen Welt umarmte.
 „Adio Xerele, gute Nacht.“
 „Ich verzeihe Dir alles.“
 Xerele ließ sich diese Worte ruhig anhearschen, aber dann eben so ruhig in das Coupe, das Madame gewöhnt hatte.
 „Ich fahre mit Ihnen nach Paris.“
 sagte sie lachend, Madame wütendes Gesicht betradend.
 „Soll ich denn diese Spinne nie los werden?“
 brummte sie in ihr hinein, mit einem unheilvollen Blick in ihren schwarzen Augen.
 sechs Stunden nach dem Anlauf der „Les deux Anges“
 in Marseille erreichte Doktor Wortimer am Bord des Schiffes „La Solange“ diesen Hafen und begann dem Augenblicke an, wo er ans Land trat, seine Radioforschungen nach Madame. Diese fielen ihm auch nicht schwer, denn Madame war eine zu auffällige Erscheinung, um unmerklich gelassen zu sein, und zu verwechseln er ließ ihre Spur von dem Hafen zum Hotel, von dort zum Bahnhof, wo er erfuhr, daß die Marcelline verlassen habe, um nach Paris zu fahren. Dortin eilte denn auch Wortimer mit dem nächsten Zuge, ohne aber in der Nebenstadt die gerinaste Spur von Madame und ihren Besatzern finden zu können.
 Von diesem Gesichte, daß Madame in irgend einer Gefahr lächelte, hatte er keine Ahnung. Er hatte sich nur gegeben, damit dieser ihm helfe, sie aufzufinden. Dies erklärte er seinem Freunde nach dessen Ankunft. Dieser hörte ruhig zu. Die beiden begannen nach einer Richtung zum Anlauf zu gehen und er fühlte, daß er endlich der Lösung des Rätsels näher gekommen sei. Er wollte endlich teile er die nur soviel mit, als er für nötig hielt und sprach sein Wort von dem Verdachte, den Frau selbst geäußert hatte.

21. Kapitel.

Unter den verschiedenen Orten, an denen Jean Redar gewohnt hatte, bevor er nach Australien ausgewandert war, um seine Stellung bei Kron Müllers anzunehmen, befand sich Baden-Baden. Es waren letztes schon einige Jahre vergangen, trotzdem aber war die Erinnerung an seinen Aufenthalt in dieser Stadt noch immer lebhaft in ihm, hatte er doch dort eine für seine Verhältnisse große beträchtliche Summe an dem Spielte verloren und unter anderem einen Schuldner zurückgelassen, einen gewissen Monsieur Ruard, dem er einige Goldstücke, die er nie wieder zurückbekommen, leidenschaftliche Worte gesagt hatte. Auch an die Frau seines Schuldners dachte er sich noch ganz genau, und als er eines Morgens auf einem Spaziergange in den Champs Elysees sich dieser Dame gegenüber befand, grüßte er sie auf das liebendwürdigste. Einige Schritte hinter ihr schritten zwei junge Mädchen und Jean blickte in eleganten Weise seinen Gut, als ob Madame Gemahl nie sein Schuldner gewesen wäre.

„Wer hätte gedacht, daß wir einander wieder begegnen würden.“
 sagte er, an seine alte Genosin vom Spielte in Baden-Baden herentretend. „Sie erinnern sich doch noch meiner, Madame Ruard?“

„Nur!“
 sagte Madame und legte den Finger auf die gekümmerten Lippen. „Gern ist toll. Nennen Sie mich Madame Duval.“

„Und er ist tot.“
 war die rasche Antwort. „Es freut mich, Sie begegnet zu haben, Monsieur. Aber jetzt habe ich keine Zeit. Besuchen Sie mich nächster Tage. Nummer Drei Aue Monsieur le Prince! Dort können wir ungestört plaudern.“

Dieser die Ueberzeugung bei dieser süßlichen und unerwarteten Begegnung empfunden zu haben, sie sie jedenfalls vornehmlich zu beunruhigen gewußt und Jean auf die lebenswichtigste Art der Welt sich von Liebe gehalten. Eine Versicherung wäre ihm in diesem Augenblicke auch sehr unangehen gewesen. Er hätte verangene Dinge erwähnen können, von denen es Madame sehr unangenehm gewesen wäre, wenn ihre Begleiterinnen sie gehört hätten. So schritt sie denn vorbei, ihn mit einem Ausdruck aufrechten Bedauerns auf seinem unbedingten Gesicht zurücklassend.

Eröffnung der Schützenhaus - Lichtspiele

mit grossem Programm.

Sonntag, den 28. Februar,
Sonntag, den 29. Februar
Grosse Kinder- u. Jugendvorstellung
Für Erwachsene 2 Vorstellungen

Anfang 8 Uhr

Anfang 1/3 Uhr
" **5 Uhr**
" **8 Uhr**

Wahlvorschläge für die Wahl zum Elternbeirat am 7. März 1920.

Wahlvorschlag I:

1. Otto Bessig, Landwirt, Wittenberger Str. 71
2. Frau Meta Hoffmann, Leipziger Str. 33
3. Frau Anna Reitel, Burgstraße 7
4. Frau Frieda W., Markt 6
5. Karl Schöne, Vögelereibesitzer, Leipziger Str. 66
6. Richard Heiler, Landwirt, Leipziger Str. 50
7. Albert Wente, Lehrer, Kreuzstraße 7
8. Reinhold Stralow, Kassakolleur, Wauerstraße 6
9. Frau Ida Dale, Markt 4

Wahlvorschlag II:

1. Hermann Krüger, Maurer, Anhalter Str. 21
2. Frau Anna Weber, Materialwarenhändlerin, Anhalter Str. 12
3. Albert Gummig, Kürschner, Leipziger Neumarkt 17
4. Frau Marie Böttger, Wittenberger Str. 28
5. Richard Schmidt, Bildhauer, Anhalter Str. 24
6. Frau Emma Schneider, Bahnhofsstr. 21
7. Friedrich Richter, Arbeiter, Mittelstraße 1
8. Paul Krümer, Postkassierer, Leipziger Str. 35
9. Richard Hörmann, Maurer, Burgstraße 9

Vorstehende Wahlvorschläge werden hiermit bekanntgegeben. Die Elternbeiratswahl findet am **Sonntag, den 7. März 1920** von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im **Radkeller** statt.
Kemberg, den 27. Februar 1920

Der Wahlvorstehende, E. Schild

Hausgrundstück Acker und Wiese

solle am **Donnerstag, den 4. März, vorm. 10 Uhr** im **Radkeller** meistbietend verkauft werden.
Die Erben

Landwirtschaftliche Sämereien

wie
Kunkelrübenkerne (Eckendorfer Riesenwalzen)
Zuckerrübenkerne, Seradella, Mohrrübensamen
Steckzwiebeln
alle Gemüse- und Blumen-Sämereien
sind in altbekannter Güte wieder frisch eingetroffen bei
J. G. Glaubig

Saug- u. Drückpumpe

Nr. 1, aus Messing, mit Schwungrad für Handbetrieb, 4 Meter Saugrohr, 32 mm lichte Weite mit Fuß- und Handventil, gebraucht aber gut erhalten, wegen Abfermung gut zu verkaufen. Die öffentliche Versteigerung findet **Mittwoch, den 3. März, vormittags 10 Uhr** in der Anlage an der Weinbergstraße zu Kemberg statt.
Der gemeinnützige Verein

Kiefernzapfen

kaufte zum höchsten Tagespreis
August Bannier, Schleifwitz

Eine gute Milchkuh

hat zu verkaufen
Frau Zipperling, Gieselt

Schlachtelanindchen

hat zu verkaufen
F. Koppisch

Kali 50-53

eingetroffen
Otto Möbius, Bergwitz

Hochtragende Ziegen

Zähle für
Hietelfelle bis 30 Mark
Ziegenfelle bis 180 Mark
F. Koppisch, Niemitzgerstr. 15

Bilz-Bernsalbe

Dose 4,50 Mk.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Kiefernplanzen

pro Tausend 16 Mk. hat noch abzugeben
Karl Aloß, Forstbaumschulen Liebenwerda (Pro.Sa.) Bornmannstr.

Kunkelrübenkerne

Wogerkübenkerne
Seradella
Bayerne
Saturatille
Saal-Gebien
Saal-Vogeln
Sommerwiden
Steckzwiebeln

empfehlen
M. Suhn

Kohlrüben

aus demnachst eintreffenden Labungen offeriert
Friedrich Jaenicke, Bergwitz

Eß- und Kuchenäpfel

empfehlen
Hermann Dietrich, Weinbergstr. 22

frischen Schellfisch

Montag
frische grüne Heringe und ff. Nüchertwaren
Schneiders Fischgeschäft, Tel. 56

ff. marin. Kräuterheringe

ff. marinierte Delikatessheringe
feinste Apfelsinen
Oelsardinen
prima Kerneisele
empfehlen
Schneiders Fischgeschäft, Tel. 56

Nöst = Kaffee

stets frisch und selbst geröstet
empfehlen
C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei.

Bei Rheumatisismus

Gicht, Gliederreissen, Verstaunungen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung, gebrauche man

Bilz Rosenkugelspiritus

sehr altersher bewährt angewandt.
Flasche 6 — Mk.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Spezialbehandlung

der Hautpflege, zur schmerzlosen Entfernung von Warzen, Leberflecken, Pocken. Da ich schon große Erfolge in Befreiung von Flechten aller Art erzielt habe, bitte ich diejenigen, welche zur Zeit noch an Flechten leiden, sich schnellstens meiner Behandlung unterziehen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ernst Müller, Friseur
— Leipzigerstraße 4. —

Hühneraugen
Hornhaut
Warzen
werden schmerzlos sicher und schnell beseitigt durch
Bilz-Hühneraugensalbe
Dose 3,00 Mk.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

Der Evangel. Jungfrauen-Verein

der Parochie Rotta
begeht sein Jahresfest am **Mittwoch, den 3. März** im **Müllerischen Gasthause** zu Rotta. Die Festfolge besteht in theatralischen Aufführungen, Chorgesängen, Volkstänzen und lebenden Bildern. Die Bewohner der Parochie Rotta und Umgegend werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Anfang 7 Uhr.
Frau Pfarrer Reichardt

Radfahrer-Verein Gommio

im **Ringschen Gasthof** sein diesjähriges **Winter-Bergnügen**
besiehend aus Konzert, Theater, Ges. Kunstfesten mit anschließ. Ball
Anfang halb 7 Uhr
Anfang halb 7 Uhr
Alle Freunde und Gönner des edlen Radsports sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand

Volkshaus = Kemberg

Sonntag, den 29. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
allgemeiner Ball
wozu freundlichst einladet
Otto Zbiele

Uthausen Saal - Einweihung

meines neu gelegten Parkettbodens
— Anfang 8 Uhr
H. Braunsdorf

Herron

(auch Kriegesbeschädigte) als **Provisionsretende**
welche bei Hoteliers, Land- und Gastwirten, Fachhändlerinnen, Restaurationen, sowie in Fabrik- und Industriehetrieben, aber auch bei Händlern bestens eingeführt sind, sofort gesucht zur Mitnahme von **Reisekoffern, Koffer, Malchieren, Hüf- und Lederreisen, Schuh-Geme, Wollherwachs, Dete usw.** — Angebote erbeten an:
M. Kuhn, Chemische Industrie
Wandsbek-Hamburg
Moltkestraße 3.

Schulkind

nimmt in **Wittenberg** ab Ostern in Pension. Näheres durch
Frau Anna Richter, Wittenberg
Gartenstr. 31
Ehrliches, sanftes
Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort oder 1. März gesucht.
Gasthof Rothdorf
bei Jemnitz i. Anh., „Baldichte“

Dienstmädchen

wird sofort bei hohem Lohn gesucht
Jessnitz in Anh., Hauptstr. 55

Landwehr - Verein

Sonabend, den 28. Febr., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“
Versammlung
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 5 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklagen: 100 000 Mark.
Tägliche Verzinsung
Zum Jahre 1919:
Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark
Geldumsatz: 9 Millionen Mark
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.
Strengste Geheimhaltung!
Bankkonto: Anhalt-Deutscher Landesbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipziger Nr. 28 653.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.